

Elektromobilität wirtschaftlich und alltagstauglich machen

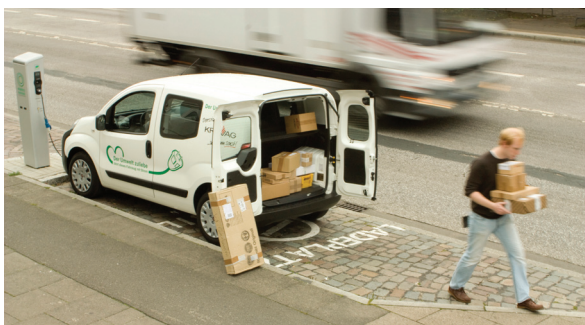
Bis Ende 2014 hat die deutsche Automobilindustrie 16 E-Modelle angekündigt. Nach intensiver Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstützt die Bundesregierung jetzt den Markthochlauf der Elektromobilität durch zusätzliche Anreize und Fördermaßnahmen.

Aus dem „Regierungsprogramm Elektromobilität“ von 2011 sind bereits viele Maßnahmen realisiert worden, die das Fahren von Elektroautos attraktiver machen: Halter von E-Fahrzeugen zahlen beispielweise keine Kfz-Steuer und bei der Dienstwagenbesteuerung gibt es Vergünstigungen. Der Bund wird seine Fuhrparks schrittweise auf E-Autos umstellen und so mit gutem Beispiel beim Aufbau von E-Flotten vorangehen.

Dank eines Elektromobilitätsgesetzes sollen E-Fahrzeuge zukünftig auch im Straßenverkehr bevorzugt werden, zum Beispiel beim Parken oder durch die Fahrerlaubnis auf Sonderspuren. Für E-Autos wird eine besondere Kennzeichnung eingeführt.

Moderne Informations- und Kommunikationstechnik unterstützt zunehmend die Entwicklung eines vernetzten, sicheren und effizienten Verkehrssystems.

Immer mehr Betriebe steigen um und ersetzen konventionell angetriebene Bestandsfahrzeuge. E-Fahrzeuge in der City-Logistik einzusetzen ist besonders attraktiv.



Elektromobilität am Hamburger Hafen:

Die Entwicklung alternativer Antriebe ist nicht nur ein Thema für den Pkw-Bereich, sondern auch für den Wirtschaftsverkehr und den ÖPNV.



www.bmvi.de



www.now-gmbh.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Stand

Mai 2014

Druck

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
Referat Z 25, Druckvorstufe/Hausdruckerei

Bildnachweis

NOW/BMVI



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Sauber und wirtschaftlich fahren

Elektromobilität mit Batterie und Brennstoffzelle





Elektro-Fahrzeuge in der Praxis erproben und weiterentwickeln

Jeder, der schon mit einem E-Fahrzeug gefahren ist, kann aus eigener Erfahrung bestätigen: Elektrische Fahrzeuge sind nicht nur leise und sauber. Sie sind technisch ausgereift, voll funktionsfähig und machen Spaß! Auch deshalb fahre ich als einen Dienstwagen in Berlin ein Elektroauto. Auch unsere Umfragen aus den „Modellregionen Elektromobilität“ zeigen: Über 75 Prozent der Nutzer von Elektroautos sind begeistert vom Fahrerlebnis. Und: Über die Hälfte sind im Alltag zufrieden mit der Reichweite.

Der Markthochlauf von Elektroautos läuft jetzt an, das Angebot der Fahrzeughersteller in allen Fahrzeugklassen wird vielfältiger und attraktiver. Für die Bundesregierung steht die Förderung der Elektromobilität deshalb oben auf der Agenda. Deutschland soll sich als Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität etablieren. Dabei haben wir die verschiedenen Technologien, alle Verkehrsträger und neue Mobilitätskonzepte im Blick.

Derzeit arbeiten wir mit Hochdruck an einem Elektromobilitätsgesetz, mit dem wir der Elektromobilität einen kräftigen Schub verleihen wollen. Unser Maßnahmenpaket soll dazu beitragen, dass der Erwerb eines Elektroautos für den Besitzer mit zusätzlichen Vorteilen verbunden ist. In einem ersten Schritt sollen E-Fahrzeuge gekennzeichnet, das Parken privilegiert und das Befahren von Sonderfahrspuren ermöglicht werden. In einem zweiten Schritt sollen weitere gesetzliche Regelungen folgen und zusätzliche Vorhaben realisiert werden, z.B. Maßnahmen für den Aufbau von Infrastruktur und ein KfW-Programm zur Anschaffung besonders umweltfreundlicher Fahrzeuge. Ziel unserer Förderung ist: E-Autos sollen wirtschaftlich und alltagstauglich werden!

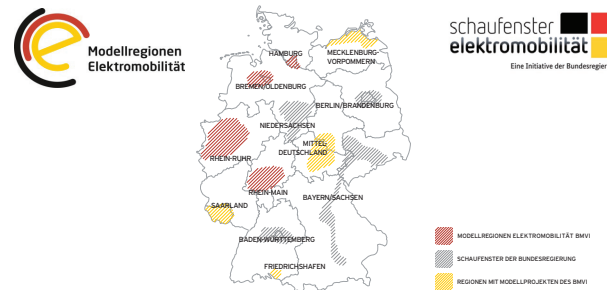
Viel Spaß beim elektrischen Fahren wünscht

Alexander Dobrindt MdB
Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

Die Förderung des BMVI

Testen, auswerten, weiterentwickeln - mit diesem Grundsatz fördert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Elektromobilität technologieoffen und über alle Verkehrsträger Demonstrations- und Forschungsprojekte in ganz Deutschland.

Nicht nur im Individualverkehr sollen Alternativen zu konventionellen Antrieben vorgebracht werden, sondern auch im Wirtschaftsverkehr, in der City-Logistik, im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und auf der Schiene. Dabei werden nicht nur neue Fahrzeuge, sondern auch neue intermodale Verkehrskonzepte mit Pkw, Bussen, Schienenfahrzeugen, Pedelecs und Lieferfahrzeugen erprobt.



Seit 2009 fördert das Verkehrsministerium in den „Modellregionen Elektromobilität“ und seit 2012 im ressortübergreifenden Schaufensterprogramm der Bundesregierung Forschungsprojekte im Bereich der Elektromobilität. In den regionalen Pilotvorhaben arbeiten Unternehmen, Wissenschaft und öffentliche Hand eng zusammen. Dabei soll die Elektromobilität nicht nur in den Städten, sondern auch im ländlichen Raum vorgebracht werden.

Mobil mit Wasserstoff und Brennstoffzelle

Technologieoption der Zukunft

Neben Fahrzeugen, die nur mit Batterien betrieben werden oder aufladbaren Hybriden sind auch Elektrofahrzeuge mit wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen eine wichtige Technologieoption für die Zukunft, vor allem für die Langstrecke, den Güterverkehr und den ÖPNV.

Das Verkehrsministerium fördert seit 2007 Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte über das „Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie“ (NIP). Die Bundesregierung hat dafür bisher insgesamt rund 700 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Die gleiche Summe hat die Industrie investiert. Aktuell liegt mit dem „50-Tankstellenprogramm“ ein besonderes Augenmerk auf dem Aufbau der Infrastruktur.

Das Ergebnis nach knapp sieben Jahren Forschungs- und Entwicklungsförderung der Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologie kann sich sehen lassen: Brennstoffzellen in mobilen, aber auch in stationären Anwendungen, z.B. für das Beheizen von Häusern, haben weitestgehend Alltags-tauglichkeit und technologische Marktfähigkeit erreicht. Im Energiesystem der Zukunft kann die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie ein wichtiges Bindeglied zwischen einer dezentralen, regenerativen Energieerzeugung und einer ebenso dezentralen Wasserstoffproduktion werden.

